

Anton Amberger

1887-22.04.1945 (gefallen bei Seißen, Blaubeuren)

Werdenfels-Gymnasium 1928-1945

Deutsch, Geschichte, Erdkunde

Josef Höllerer, Leiter der Oberschule 1926-1943 und wieder 1945-1953, schrieb am 12.02.1948 an den Prüfungsausschuss für Pensionisten bei der Regierung von Oberbayern gemäß dem Verfahren nach Art. 37 des Befreiungsgesetzes gegen verstorbene Beamte:

„... Herr Amberger war Pg ab 1.5.1937 (Mitgliedsnummer 5360542) (*von ihm selbst am 18.3.1942 stolz und selbstbewusst an das Direktorat gemeldet mit Bitte um Aufnahme in die Personalakte, d.V.*), in der SA seit ca. 1933, später Schulungsleiter, zuletzt Oberscharführer, Leiter der VDA-Ortsgruppe, später der Kreisgruppe Garmisch-Weilheim ...

Gesinnungsmäßig zeigte er sich als überzeugter und fanatischer Anhänger des Hitler-Regimes sofort nach der „Machtergreifung“. An der Schule waren unter der Lehrerschaft die beiden Lager (Nazi-Anhänger und Nazigegner) ziemlich klar abgegrenzt. Bei den Anhängern übernahm er sehr bald die führende Rolle, machte für Hitlers Sache Propaganda. Wo er konnte, trug er schon als Anwärter fleißig und mit Stolz das Parteiabzeichen und überwachte auch aufmerksam, ob die Pgs unter den Schülern ein Gleiches taten. Ebenso sah er darauf, dass von Schülern und Lehrern ausschließlich der „deutsche Gruß“ gebraucht und formgerecht ausgeführt wurde.

Als im Jahre 1934 auf Veranlassung der HJ unsere Schüler (aus politischen Hintergründen) einen Schulstreik durchführen wollten, ... sah Herr Amberger ... tatenlos zu... Bei der SA beteiligte er sich eifrig, trug auch bei Schulfeiern als einziger die SA-Uniform...

An der „Judenaustreibung“ im November 38 nahm er gerne teil (in welchem Umfang ist mir nicht bekannt) und blieb deshalb unentschuldig dem Dienst fern. An der antifaschistischen Haltung seines Amtsvorstandes nahm er schweren Anstoß und denunzierte diesen 1937 oder 38 mit noch 2 anderen Kollegen beim Kreisleiter mit dem Ziel, ihn aus dem Amt zu entfernen. Dies gelang damals aber noch nicht...

Herr Amberger hatte nach Aussagen zuverlässiger Abiturienten vor Beginn der Reifeprüfung 1939 seinen Schülern die Themen für den deutschen Aufsatz und die Prüfung aus der Geschichte diktiert. Herr A. wurde deshalb kein Haar gekrümmt, gegen mich, den Anstaltsleiter, aber beabsichtigte man vorzugehen, weil ich gegen A. aus politischer Gegnerschaft falsche Anschuldigungen erhoben hätte... Mir erklärte der Referent des Ministeriums, ich musste mich daran gewöhnen, dass hier nicht nach Recht, sondern nach Klugheit entschieden werde. Vermutlich bestand die Klugheit darin, dass man nach den Weisungen des Reichsführers SS handeln musste, an den sich nach Behauptungen von Kollegen Herr. A. als Konabiturient gewandt haben soll.

Während des Krieges war Herr Amberger immer als Offizier bei der Wehrmacht... An die Front kam er erst 44/45. Sonst machte er Dienst in einer Landeschützen-Kompanie, in Gefangenenlagern und beim Grenzschutz... Er galt bei seinen Leuten als Schikaneur und Militarist. Bezeichnend ist eine Äußerung des hiesigen Bürgermeisters und Kreisleiters Scheck, der schon um 1914/42 sagte, Amberger würde wohl von seinen eigenen Leuten noch einmal totgeschlagen werden, wenn er zurückkommt.“

Quelle: Archiv des Werdenfels-Gymnasiums